

St.Gall

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1948)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-776366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ST. GALL

The Irish monk Gallus, wandering through a landscape of deep gorges and vast forests, came at last to the Valley of the Steinach, where he built a hermitage. Legend has it that a bear brought him wood for his fire. This story, and that of Gallus' legendary fight at Arbon with Satan disguised as a bear, are perpetuated in the coat-of-arms of the Monastery of St. Gall, which rapidly developed to great wealth and influence from the austere hermit's retreat. The ambitious plan of the original monastery, a plan now preserved as one of the most precious documents in the Diocesan Library, gives us some inkling of the highly diversified intellectual and economic activities of the monks. The magnificent manuscripts, richly ornamented with miniatures, the musical scores and the ivory

carvings bear witness to the high artistic taste and skill of Notker, Ratpert, Ekkehard, Tutilo and others.

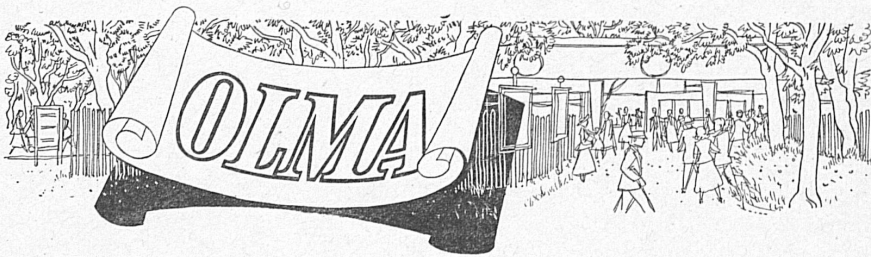
The town that has grown up round the old monastery, a town that has manfully defied the vicissitudes of trade, has a population of some 65 000. It is easily reached. From Frankfurt, Munich, Stuttgart and the Rhineland, railways converge on the Lake of Constance at Lindau, Friedrichshafen and Constance. A delightful steamer trip over or, from Constance, along the Lake to Romanshorn or Rorschach, and a short railway journey from there to St. Gall; or an hour's journey by express from Zurich, the collecting point for visitors from Italy, France, Britain, Holland and overseas, and you are standing in the impressive Station Square.

Enormous banks and office blocks underline the town's highly developed trades and manufactures. St. Gall is the centre of the embroidery industry, now rapidly reviving. Behind the commercial buildings rise the

age-old landmarks of St. Gall; the splendid towers of the baroque cathedral and the soaring gables of the sprawling Bishop's Palace.

One wing of the latter houses the Diocesan Library, a gem of baroque architecture. In the Old Town the decorative window bays speak volumes for the artistry of the workmen of former days.

St. Gall has something to offer visitors of all tastes: old-world backwaters, works of art, museums, blocks of industrial and commercial buildings, gardens and green-clad hills offering sweeping views over mountain and lake scenery, an animal sanctuary, and for the gourmet, the celebrated St. Gall "Schübli" and roasting sausages, not to mention an endless variety of sweet delicacies. The standard of theatrical and musical performances is one of which many a larger city might well be proud. St. Gall is particularly well endowed with public and private educational establishments of high repute.



Zeichnung von Fritz Krumenacher.

SCHWEIZER MESSE FÜR LAND- UND MILCHWIRTSCHAFT, ST. GALLEN 1948

Vom 7. bis 17. Oktober wird in St. Gallen die OLMA zum sechstenmal durchgeführt. Sowohl im inneren Aufbau als in der äußeren Gestaltung wird die bewährte Anlage beibehalten. Wieder umfassen die Messe-teile die Hauptgruppen der Milchwirtschaft, des Ackerbaus, Obstbaus und all dessen, was zur Erleichterung, Verbesserung und Förderung der Produktion erforderlich und wünschenswert ist. Die Geräte und Hilfsmittel, welche die Erfahrung und die Wissenschaft der Landwirtschaft zur Verfügung stellen, sind in lückenloser Vollständigkeit in der Messe vorhanden. Die gewerblichen Maschinen und Geräte, die zum Teil eng mit der Landwirtschaft verbunden sind, füllen große Hallen und dem eigentlichen Gewerbe, den Gruppen Haushalt, Möbel und Bekleidung ist wiederum die neue ständige Halle eingeräumt. Diese in der Erfahrung bewährten und von Ausstellern und Messebesuchern in gleicher Weise geschätzten Gruppen bauen auf den Ergebnissen der letzten Jahre auf; sie wurden im Sinne der Qualitätsförderung weiter gesichtet und geben heute ein umfassendes Bild dessen, was der Bauer in Haus, Hof, Stall und Feld braucht und was das Gewerbe und die Indu-

strie zu bieten imstande sind. Von besonderem Interesse wird die in der Halle Milch-wirtschaft im Betrieb gezeigte Appenzeller-Käserei sein.

Eine neue Messehalle steht der kollektiven Ausstellung des Schweizerischen Landmaschinenverbandes zur Verfügung, der sich auf Grund der guten Erfahrungen der übrigen Messeaussteller entschlossen hat, von nun an ständig an der OLMA mitzumachen. Die OLMA erhält durch die Teilnahme einer großen Zahl von schweizerischen Fabrikanten und Händlern von Landmaschinen die Vollständigkeit, die sie lange angestrebt hat, und die schweizerische Maschinenindustrie bekundet damit der östlichen Hälfte der Schweiz das gleiche Interesse, das sie durch die Teilnahme am «Comptoir» der Westschweiz schon lange bezeugt. Eine kleine Gruppe «Arbeitsparende Maschinen für die Bauernfrau» will zeigen, welche Erleichterungen die heutige Technik der Bauernfrau bieten kann. Denn gerade der Mangel an ländlichen Arbeitskräften drängt die Bauernfrau je länger je mehr zur Verwendung von Maschinen und Apparaten im Haushalt und im Stall, welche ihr einen Teil ihrer schweren Mühe abnehmen können.

Besonderes Interesse wird der diesjährigen Bündner Viehschau entgegengebracht werden. Die bündnerischen Viehzüchter werden eine große Zahl von erstklassigen, gesunden Tieren zur Schau stellen, und es wird zum erstenmal der Versuch gewagt, die ausgestellten Tiere auch zum Verkauf anzubieten. Da die Förderung des Absatzes der landwirtschaftlichen und gewerblichen Produktion zu den Aufgaben der OLMA gehört, wird der Gedanke eines Qualitätsviehmarktes unzweifelhaft auf vielseitiges Interesse stoßen.

Wiederum zeigt die OLMA dem Bauern und der Bäuerin, aber auch dem Handwerker und Gewerbetreibenden, dem Städter und dem Landbewohner eine reiche Fülle von Gegenständen des täglichen Bedarfes, von Geräten und Hilfsmitteln für den Beruf. Die übersichtliche Schau und der Wettstreit der verschiedensten Firmen geben dem Käufer die Möglichkeit des Vergleichs von Qualität und Preis. Die OLMA ist zu einem Zentralpunkt der Warenverteilung für die östliche Schweiz geworden und lädt zum Besuche ein, der durch das von den Bahnen gewährte «Einfach für Retour» noch besonders erleichtert wird.